

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 11

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

 NIEDERLANDE

Das niederländische Verteidigungsministerium will 46 Kampfpanzer vom Typ Leopard 2 A8 beschaffen und sich dabei einer deutschen Initiative anschliessen.

Die ersten dieser Kampfpanzer sollen 2027 in Dienst gestellt werden, die letzten bis 2030, wie aus einer Mitteilung auf der Website des Verteidigungsministeriums hervorgeht. Ab dann werden die Streitkräfte wieder über ein komplettes Panzerbataillon mit 500 Soldaten verfügen.

Das Ministerium hatte bereits im September angekündigt, dass die Landmacht wieder Panzer erhalten wird. Das Budget dafür beträgt 1 bis 2,5 Milliarden Euro. Mit der Beschaffung reagiert das Verteidigungsministerium auf die Forderung der NATO nach schwereren Kampffähigkeiten für Landoperationen, heisst es in der Mitteilung. Die rund 500 Soldatinnen und Soldaten des neuen Bataillons müssen grösstenteils noch rekrutiert werden. Den Angaben zufolge entschied sich das Ver-



Niederlande bestellen Leopard 2 A8.

teidigungsministerium aus operationellen Gründen für den Leopard 2 A8 aus deutscher Produktion. Das Waffensystem bietet zudem Vorteile für die Interoperabilität und die internationale Zusammenarbeit. Dieser moderne Kampfpanzer erfüllt alle gestellten Einsatzerfordernungen und kann zudem durch die deutsche Bedarfsbündelung schnell beschafft werden.

Das niederländische Verteidigungsministerium will einen Teil der Fähigkeitslücke mit unbemannten Systemen schliessen. Dies gilt nicht nur für landgestützte Operationen, sondern auch für solche in der Luft und auf dem Wasser. Daher liegt der Mitteilung zufolge der anfängliche Bedarf nicht bei den üblichen 52 Kampfpanzern, sondern bei 46. Diese Zahl ist das Minimum, das für ein einsatzfähiges Panzerbataillon mit ausreichender Ausbildungskapazität und Reserve erforderlich ist.

 RUMÄNIEN

Wie der türkische Rüstungskonzern Otocar mitteilte, hat das Unternehmen einen wichtigen Auftrag der rumänischen Streitkräfte erhalten. So soll Otocar im Rahmen dieses 865-Millionen-Euro-Vertrages bis zu 1059 Cobra II 4x4 gepanzerte Fahrzeuge an das rumänische Heer ausliefern. Für Otocar ist dieser Auftrag einer der grössten internationalen Verträge in der Firmengeschichte. Damit sieht das Unternehmen nicht nur seine Präsenz auf dem europä-



Otokar Cobra II für die rumänischen Streitkräfte.

schen Markt gestärkt, sondern auch die türkische Rüstungsindustrie im Allgemeinen. So stiegen die türkischen Waffenexporte im vergangenen Jahr auf ein Rekordhoch von etwas mehr als fünf Milliarden Euro, was einem Wachstum von etwa 25 Prozent gegenüber 2022 entspricht. Der Grossteil der Fahrzeuge - 781 von 1059 - soll in Rumänien montiert werden.

In der Ausschreibung des Projekts gab es diesbezüglich eine Vorgabe. So sollte mindestens die Hälfte der Fahrzeuge in Rumänien gefertigt werden. An dieser Vorgabe ist, Medienberichten zufolge, das von Oshkosh gestellte Konkurrenzangebot mit seinem Joint Light Tactical Vehicle (JLTV) gescheitert. Die erste Tranche, die aus den restlichen 278 Fahrzeugen besteht, wird noch in den Otocar-Werken in der Türkei produziert. Die 1059 Fahrzeuge werden in insgesamt neun Konfigurationen geliefert. Dank eines modularen Aufbaus kann das Basismodell in acht weitere Versionen umgebaut werden. So eignet sich der Cobra II neben den militärischen Versionen für Truppentransport, als Waffenplattform, zur CBRN-Aufklärung, als Bodenüberwachungsradar, als Sanitätsfahrzeug und als Führungsfahrzeug auch für Grenzschutz und innere Sicherheit.

 ITALIEN

Der italienische Rüstungskonzern Leonardo und der Düsseldorfer Rüstungs- und Automotive-Konzern Rheinmetall wollen ein Joint Venture gründen, das einen neuen europäischen Nukleus für die Entwicklung und Produktion militärischer Gefechtsfahrzeuge bilden soll.

Das Hauptziel des Joint Ventures ist die industrielle Entwicklung und anschließende Vermarktung des neuen italienischen Kampfpanzers (MBT) sowie der neuen Lynx-Plattform für das Programm «Armoured Infantry Combat System (AICS)» im Rahmen der Landsystemprogramme des italienischen Heeres. Auch die Entwicklung und Produktion weiterer Fahrzeuge dieser Familie, wie Berge-, Pionier- und Brückenlegefahrzeuge, ist geplant.

Beide Partner erwarten, den Angaben zufolge, umfangreiche Absatzchancen für ihre gemeinsamen Produkte auf internationalen Märkten. Der von Rheinmetall entwickelte Kampfpanzer Panther KF51 wird laut Mitteilung die Basis für den neuen Kampfpanzer bilden, der den Kampfpanzer Ariete in der italienischen Armee ersetzen soll. Das italienische AICS-Programm



Panther KF51 als Basis für den neuen italienischen Kampfpanzer.

sieht die Beschaffung von über 1000 gepanzerten Kampfsystemen in 16 Varianten vor. Neben dem klassischen Schützenpanzer wird es auch Flugabwehrversionen (Skyranger), Aufklärungs- und Panzerabwehrversionen geben. Alle Modelle werden Rheinmetall zufolge modular aufgebaut sein - der Schützenpanzer Lynx soll die technologische Basis bilden. Im Rahmen der MBT- und AICS-Programme werden Missionssysteme, Elektronikausstattungen und Waffenintegration von Leonardo gemäss den Anforderungen des italienischen Kunden entwickelt und produziert.

Cécile Klusak 


BULGARIEN

Bulgarien ersetzt seine alternden MiG-29 durch brandneue F-16V von Lockheed Martin. Jetzt startete in Greenville die erste Block 70-F-16 für Bulgarien zum Erstflug. Die bulgarische Luftwaffe wird in den kommenden Jahren 16 neue F-16V aus den USA erhalten. Bulgarien ist – nach der Slowakei – erst das zweite Land in Eu-



Erfolgreicher Erstflug der bulgarischen F-16V.

ropa, das die neueste F-16-Version des Standards Block 70/72 erhält. Dabei wird die schwer angeschlagene MiG-29-Flotte abgelöst, die seit 35 Jahren für die bulgarische Luftwaffe fliegt; allerdings fällt es seit geraumer Zeit schwer, die Bereitschaft der Flotte sicherzustellen. Ersatzteile für die MiG-29, insbesondere für deren Klimow RD-33-Triebwerke, sind schwer erhältlich. Mit der Ankunft der ersten F-16V kann Bulgarien laut Auskunft von Lockheed Martin im März kommenden Jahres rechnen. Bis alle Jets geliefert sind und das neue Muster wirklich einsatzfähig ist, dauert es aber noch einige Zeit.


DEUTSCHLAND

Wie bekannt gegeben wurde, hat das Pegasus-SIGINT-Flugzeug für die Bundeswehr «in der zweiten Septemberhälfte»



Neue Deutsche SIGINT-Plattform Pegasus.

seinen Erstflug bei Bombardier in Wichita absolviert. Die erste Pegasus soll im Sommer 2025 zu Lufthansa Technik in Hamburg geliefert werden, wo dann das Kalaetron-Integral-System von Hensoldt installiert wird.

Bis dahin sollen die Flugzeugtests beim Bombardier Flight Test Centre (BFTC) zeigen, dass die Global 6000 in der Lage ist, die Missionen der deutschen Luftwaffe zu erfüllen. Insgesamt sollen drei modifizierte Flugzeuge voraussichtlich 2027 an die Bundeswehr ausgeliefert werden. Im Juni 2021 erhielt Hensoldt den Auftrag zur Lieferung eines luftgestützten Systems für elektronische Signalaufklärung (SLWÜA). Kalaetron Integral baut auf der Versuchsausstattung eines unbemannten Eurohawk auf. Dabei kann insbesondere auf die Antennen zurückgegriffen werden. Die Elektronik insgesamt ist laut Hensoldt allerdings brandneu, da ein erweitertes Spektrum abgedeckt werden muss und man die Entwicklungen der letzten Jahre berücksichtigt hat.


NIEDERLANDE

Das niederländische Verteidigungsministerium hat sich für die Beschaffung von neuen PC-7 MKX-Trainingsflugzeugen des Schweizer Herstellers Pilatus entschieden. Wie die Behörde auf ihrer Webseite bekanntgab, sollen mit den neuen




Die Niederlande beschaffen den Pilatus PC-7 MKX für die Grundausbildung.

Maschinen die in die Jahre gekommene PC-7-Flotte der niederländischen Luftwaffe ersetzt werden. Der Meldung zufolge kommen die 13 vorhandenen PC-7 bereits seit 1988 bei der Piloten-Grundausbildung zum Einsatz. Nun sollen die angehenden Einsatzpiloten in acht neuen PC-7 MKX-Lehrflugzeugen und zwei Flugsimulatoren lernen, in Notsituationen oder bei komplexen Flugmanövern die

Kontrolle zu behalten. Die neuen Trainingsflugzeuge sollen 2150 Stunden pro Jahr fliegen und damit bis zu 60 Flugschülern den Einstieg in die Ausbildung ermöglichen. In Kombination mit den Simulatoren plant das Ministerium, auf insgesamt 2650 Flugstunden pro Jahr zu kommen.

Da sich die neuen und alten Maschinen in vielen Dingen ähneln, wird es laut der Aussendung bei den Ausbildungs-, Wartungs- und Verwaltungskapazitäten kaum Änderungen geben. Das Verteidigungsministerium rechnet mit der Auslieferung des neuen Trainingsflugzeugs und der dazugehörigen Ausrüstung in der ersten Hälfte des Jahres 2027.



UKRAINE

Der französische Verteidigungsminister Sébastien Lecornu hat bekräftigt, dass Frankreich der Ukraine Mirage 2000 liefern wird. Laut französischen Medienbe-



Mirage 2000-5F für die ukrainische Luftwaffe.

richten soll die erste Lieferung von Mirage 2000-Kampfflugzeugen an die Ukraine im ersten Quartal 2025 erfolgen.

Frankreich bildet bereits ukrainische Piloten und Mechaniker auf der Mirage 2000 aus. Der Deal ist aus langer Hand geplant und soll die Abgabe von Mirage 2000-5F aus französischen Beständen beinhalten. Weder Frankreich noch die Ukraine haben konkrete Details zu der geplanten Mirage 2000-5F-Lieferung bekannt gegeben. Die Mirage 2000-5F ist ein Abfangjäger, der nicht für Luft-Boden-Einsätze gedacht ist. Falls die Ukraine die Maschinen für Angriffsaufgaben benutzen will, müssen Anpassungen am Radar gemacht werden und wirkungsvollere Geräte für die elektronische Kriegsführung nachgerüstet werden. *Cécile Klusák* 

BUCH DES MONATS

**Prof. Dr. Stefan Goertz:
Öffentliche Sicherheit in Gefahr?**

Ist die Öffentliche Sicherheit Deutschlands und anderer europäischer Staaten in Gefahr? Diese Frage wird politisch und medial in Deutschland erst in letzter Zeit – islamistische Anschläge sowie Messerkriminalität im öffentlichen Raum – häufiger diskutiert. Die Öffentliche Sicherheit Deutschlands ist so sehr bedroht, wie sie es seit dem Bestehen der Bundesrepublik Deutschland noch nicht war. Es kommen offensichtlich zu viele Bedrohungen und Akteure zur gleichen Zeit zusammen, die Sicherheitsbehörden sind am Limit.

Dieses Sachbuch stellt aktuelle und künftige Gefahren für die Öffentliche Sicherheit europäischer Staaten am Beispiel Deutschlands dar: Gewaltkriminalität im öffentlichen Raum, Messerkriminalität, Organisierte Kriminalität (z.B. Rauschgift-handel/-schmuggel) sowie Extremismus und Terrorismus. Hinzu kommen vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges russische Desinformationskampagnen, Cyber-Attacks, Spionage und (potenziell) Sabotage gegen europäische Länder.

Das Buch zeigt auf, dass diese Themen für alle europäischen Staaten relevant sind, auch wenn die Intensität noch unterschiedlich sein mag. «Schwedische Verhältnisse» bei der Clankriminalität gibt es mittlerweile auch in Deutschland, in den Niederlanden und in Belgien.

Im April 2024 veröffentlichte EUROPOL erstmals Zahlen zu den 800 gefährlichsten Netzwerken Organisierter Kriminalität in Europa. Diese etwa 800 OK-Gruppierungen haben mehr als 25 000 Mitglieder. Profiteure aus Drogen- und Waffenhandel werden in ganz Europa in Immobilien, Supermärkte oder Hotels investiert, so EUROPOL. Das Hauptdeliktsfeld dieser OK-Gruppierungen ist der Drogenhandel, jede zweite OK-Gruppierung ist darin verwickelt, vorwiegend geht es um Kokain, aber auch um synthetische Drogen und Cannabis. Weitere OK-Delikte sind Betrug, Einbrüche und Dieb-



stahl, Menschenhandel sowie Schmuggel von Menschen. Nach Angaben von EUROPOL stellt die Infiltrierung der legalen Geschäftswelt eine große Bedrohung für die öffentliche Sicherheit Europas dar.

Der Buchautor: Prof. Dr. Stefan Goertz ist Professor für Sicherheitspolitik an der Hochschule des Bundes, im Fachbereich Bundespolizei und Oberstleutnant d.R. der Bundeswehr. Das Buch ist erhältlich beim Verlag Kohlhammer, ISBN 978-3-17-045370-8.

70. MITGLIEDERVERSAMMLUNG

**70. Mitgliederversammlung der
Schweizerischen Korea-Vereinigung**

Es handelt sich um die Mutter aller Friedensförderungsmissionen der Schweiz, die NNSC («Neutral Nations Supervisory Commission»). Seit mehr als 70 Jahren ist unser Land ohne Unterbruch auf der koreanischen Halbinsel vertreten und überwacht die Einhaltung des Waffenstillstandsabkommens. Viele, die jemals dort im Einsatz waren, sind Mitglieder der Schweizerischen Korea-Vereinigung.

Wenn Sie die Schweizerische Korea-Vereinigung googeln, werden Sie auf folgende Beschreibung stossen:



Südkoreanischer Verteidigungsattaché spricht vor auserlesenem Auditorium. Rechts neben ihm Div a D Jean-Jacques Joss, Präsident der Vereinigung.

«Die Schweizerische Korea-Vereinigung (SKV) ist der Verein der ehemaligen Angehörigen der Schweizerischen Delegation in der neutralen Kommission für die Überwachung des Waffenstillstandes in Korea. Im Jahre 1954 von den ersten Rückkehrern aus dem Einsatz gegründet, zählt sie heute rund 230 Mitglieder. Nebst der Pflege der Kameradschaft will die Vereinigung das Verständnis für aktuelle sicherheits- und militärpolitische Themen fördern. Ein besonderes Anliegen ist ihr der Ausbau der militärischen und zivilen Friedensförderung im Ausland. Die Vereinigung organisiert für ihre Mitglieder zudem periodisch Reisen nach Korea. Seit 2007 ist die SKV vom Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) als Militärische Gesellschaft anerkannt. An den jährlichen Mitgliederversammlungen nehmen jeweils auch hohe Gäste aus Korea, aus dem EDA und der Armee teil.

Besonders engen Austausch pflegt die SKV mit dem Koreaarchiv der Bibliothek am Guisanplatz, der Kulturellen Gesellschaft Schweiz-Korea und der Botschaft Südkoreas in Bern. Präsident ist Divisionär a D Jean-Jacques Joss, ehemaliger Chef der Schweizer Delegation NNSC in Korea.»

«Korea»

Als ehemaliger «Operations Officer NNSC» fällt mir heute in Gesprächen immer wieder auf, dass wir «Veteranen» ausschliesslich von «Korea» sprechen, als ob es kein Nordkorea und kein Südkorea gäbe. Das hat möglicherweise mit der wagen Hoffnung zu tun, dass eine Wiedervereinigung dereinst zustande käme. Wenn ich mich an all die eindrücklichen Gespräche mit Kommandanten grosser Verbände der südkoreanischen Streitkräfte oder mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik erinnere, glaube ich, dasselbe festzustellen: Immer wurde von «Korea» gesprochen, vielleicht mit der Idee einer Wiedervereinigung im Hintergrund, vielleicht aber auch einfach, um zu betonen, dass man im Grunde ein einziges Volk mit einer gemeinsamen Kultur sei.

Hotel Bellevue Palace Bern

Traditionellerweise am letzten Samstag im Oktober war man zur 70. Mitgliederver-

sammlung im Hotel Bellevue Palace eingeladen. Es gehört der Schweizerischen Eidgenossenschaft und wird rege als «Gästehaus» für Staatsgäste und Delegationen jeder Couleur genutzt. Entsprechend fühlt man sich als gewöhnlicher Bürger und als noch gewöhnlicherer Steuerzahler schon ein bisschen gebauchpinselt ob all dem aussergewöhnlichen Service. Weil die Versammlung jedes Jahr in diesem Rahmen stattfindet, hat man sich aber ein bisschen daran gewöhnt und wird das weiterhin tun.

Direktschaltung nach Panmunjom

Nach den Grussworten des Präsidenten, Div a D Jean-Jacques Joss, wurde der gegenwärtige Delegationsleiter, Div Ivo Burgener, live aus dem Camp in Panmunjom zugeschaltet. Natürlich gab es technische Übertragungsprobleme, aber die braucht es für die Authentizität. Nach der strategischen Auslegeordnung seines Chefs berichtete der aktuelle Quartiermeister hörbar begeistert über die baulichen Neuerungen im Camp, danach erklärte der Operationsoffizier die operativen Tätigkeiten der Delegation im Einsatzraum. Die Zuhörenden lauschten gebannt. Das Durchschnittsalter der Mitglieder der Vereinigung liegt etwas über 70 Jahren, aber beim Hinhorchen in den Einsatzraum war bei manch einem über 80-Jährigen, und davon gibt es einige, ein Flackern in den Augen zu erkennen.

«Neue Dynamiken und Dilemmata auf der koreanischen Halbinsel»

Dazu referierte Frau Dr. Linda Maduz, ihres Zeichens Leiterin der Asienprogramme am Geneva Centre for Security. Ihr Referat leitete sie mit der Bemerkung ein,



Ansprache des südkoreanischen Botschafters Chang-rok Keum in Bern. Aufnahme der diplomatischen Beziehungen war am 11. Februar 1963.

sie sei ob all der Expertise im Raum ein wenig verunsichert, schliesslich könne es gut sein, dass der eine oder andere besser Bescheid wisse. Geschick zeigte sie die strategische Grosswetterlage auf und wies auf die geopolitisch zentrale Lage des gesamten nordostasiatischen Raumes hin. Bei der Fragerunde kam das Gespräch auf die Rolle der Schwester des nordkoreanischen «Führers» Kim Jong Un. Hier wäre interessant gewesen, näher auf das Frauenbild des Regimes einzugehen. Wer die Medien aufmerksam liest, erkennt, dass das nordkoreanische Regime bewusst und gezielt mit dem Image der Schwester, der Ehefrau und selbst mit dem Image der Tochter von Kim Jong Un spielt.

Der gesellige Teil

Das oben erwähnte Flackern in den Augen war noch mehrfach zu erkennen, auch un-

ter Mitgliedern der Kategorie «Ü 90». In den 50er- oder 60er-Jahren war der Einsatz in Korea ganz anders. Den richtig alten Kameraden zuzuhören, geht jedem ans Herz. Ein bald 100-jähriger Kamerad erzählte, er habe sich nach erfolgreichem Bestehen des Staatsexamens als junger Arzt direkt beim EDA gemeldet, in wenigen Tagen seine Habseligkeiten gepackt und sich auf den Weg nach Frankfurt über London, New York, Omaha, Honolulu, Tokio, und schliesslich Seoul aufgemacht. Dort sei er dann mit dem Lastwagen abgeholt worden. Wissend, dass es in Korea im Sommer sehr feuchtheiss, dafür aber im Winter unterirdisch kalt sein kann, staunt man als junger «Veteran» schon, wenn man hört, wie dazumal gelebt und gearbeitet wurde. Was man in jedem Fall nach sehr freundschaftlicher Verabschiedung mit nach Hause trägt ist eines: das Flackern in den Augen.

Oberstlt Raphael Frey,
Co-Chefredaktor

DEZEMBER



Bild: VBS

Militärpolizei



99. Jahrgang, Ausgabe 11 / 2024, ISSN 1424-3482.

Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.

Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahresabonnement (inkl. 2,6% MwSt.): Schweiz Fr. 69.50, Ausland Fr. 98.-, www.schweizer-soldat.ch

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Frauenfeld

Präsident: Markus J. Schmid, 5425 Schneisingen

Chefredaktoren: Cécile Klusák, Im Berg 14, 8320 Fehraltorf und Raphael Frey, Rainweg 13, 3066 Stettlen

E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch

Stv. CR: Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf.

E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch

Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88,

3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch

Kader: Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin

Rubrikredaktorin SUOV: Monika Bregy, E-Mail: medien@suov.ch

Korrektorat: Jürgen Baur-Fuchs, Engelburg,

E-Mail: juergen.baur@schweizer-soldat.ch

Finanzen: Beatrix Baur-Fuchs, Engelburg,

E-Mail: beatrix.baur@schweizer-soldat.ch

Korrespondentenstab: Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Dr. Peter Forster (Strategie); Oberst i Gst

Georg Geyer (Österreich); Gfr Franz Knuchel (Aviatik); Pascal Kümmerling (Aviatik); Oberst i Gst Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schiesßen); Mattias Nutt (Armee); Wm Josef Ritter (Reportagen); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte)

Druckvorstufe/Layout: Gottwald Videoteam GmbH, 9642 Ebnat-Kappel

Druck und Versand: Multicolor Print AG, 6340 Baar

Anzeigenleiter: Rolf Meier, abasan media gmbh, Kapellenweg 17a, 5430 Wettingen, Tel. 056 535 84 08, E-Mail: info@abasan.ch

Abo-Services: Galledia Fachmedien AG, Abo-Service, SCHWEIZER SOLDAT, Burgauerstrasse 50, 9230 Flawil, Telefon 058 344 95 45

E-Mail: abo-service@schweizer-soldat.ch



Member of the european
MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

ROHDE & SCHWARZ

Make ideas real



INTELLIGENTE TECHNOLOGIE FÜR DIE INFORMATIONS- ÜBERLEGENHEIT.

Für den Wissensvorsprung auf dem modernen Gefechtsfeld spielt der Sensor-Nachrichten-Führung-Wirkungsverbund eine zentrale Rolle. Missionen sind erfolgreich, wenn die relevanten Informationen und Lagebilder bedarfs- und zeitgerecht zur Verfügung stehen. Die innovative Datenfusions- und Analyseplattform TARAN ermöglicht mit offenen Schnittstellen die Steuerung verschiedenster Sensoren und Effektoren sowie die nahtlose Anbindung an übergeordnete Battle Management Systeme. TARAN unterstützt die CESMO Protokolle und steht bereits bei mehreren NATO-Streitkräften im interoperablen Einsatz.

www.rohde-schwarz.com/ch

